MAKE THE INCOME TAX COLLECTION A DRIVE BY GETTING YOUR NEIGHBOR TO PAY HIS TOO

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

Tägliche Omaha Tribüne

AN AMERICAN NEWSPAPER WHICH STANDS FOR AMERICAN IDEALS AND PRINCIPLES—PRINTED IN THE GERMAN LANGUAGE FOR AMERICAN CITIZENS WHO READ GERMAN.

35. Jahrgang. Omaha, Nebr., Montag, den 3. Juni 1918. 4 Seiten.—No. 70.

Frische Reserven halten den Feind auf

Zwischen der Marne und Oise wird das blutige Ringen fortgesetzt; den Deutschen wird der Weg nach Paris verlegt

Haig berichtet über mehrere lokale Erfolge

Situationsbericht.

London, 3. Juni.—Aus dem offiziellen Bericht der letzten Nacht geht hervor, daß die Deutschen, den Marne Fluß als Schutzmittel ihrer südlichen Flanke benützend, zwischen Oise und Marne weiter in westlicher Richtung vordringen. An dieser Front haben sie auch etliche Fortschritte zwischen Noyon und Chateau-Thierry zu verzeichnen, werden aber im Zentrum der Marne entlang und an der östlichen Flanke zwischen Dormans und Rheims festgehalten.

Die Schlachtlinie erstreckt sich gegenwärtig wie folgt: Von Sempigny (2 Meilen südlich von Noyon) südwärts durch Carlepont nach Moulin-sous-Touvent, südöstlich durch Fontenoy nach Chaudun, südwestlich durch Corcy nach Faverolles, südöstlich durch Torcy und Bourecheses nach Chateau-Thierry, östlich dem Norduser der Marne entlang nach Verneuil, nordöstlich durch Champlat nach Champigny und dann in nordöstlicher Richtung im Halbkreis um Rheims in einem Durchschnitt von zwei Meilen von jener Stadt.

Bei der Einnahme von Fere-en-Tardenois am letzten Donnerstag beanspruchen die Deutschen die Wegnahme eines französisch-amerikanischen Militärdepots. Derselbe soll über eine halbe Million Artilleriegeschosse, unzählige Vorräte von Pionier- und Telephon-Material und über 1000 Fuhrwerke enthalten haben. Jedenfalls bezieht sich dieser Bericht auf in Amerika hergestellte Munition, die von der französischen Armee gebraucht wird.

Feldmarschall Haig meldet letzte Nacht und heute früh, daß die Tätigkeit der Artillerie an der britischen Front in Flandern und in der Picardie lebhafter geworden ist.

Von der italienischen Front werden Kleinkämpfe gemeldet.

Französischer Bericht.

Paris, 3. Juni.—Französische Gegenangriffe trieben den Feind gestern Abend in dem Gelände zwischen der Ourcq und der Marne zurück. Dort macht der Feind gewaltige Anstrengungen, sich einen Weg nach Paris zu bahnen, meldet heute das französische Kriegsamt. Ein starker deutscher Angriff zu beiden Seiten der nach Paris führenden Chateau-Thierry Straße, die der Marne parallel läuft, brachen unter dem französischen Feuer zusammen. Der Verlust der Deutschen war schwer und hundert Mann wurden gefangen genommen. Französische Streitkräfte, die gestern Abend zum Gegenangriff übergingen, drangen an mehreren Punkten zwischen der Ourcq und der Marne vor. Südöstlich von Bourecheses (vier Meilen westlich von Chateau-Thierry) und an allen anderen Punkten behaupteten die Franzosen ihre Stellungen.

Paris, 3. Juni.—Bei einem Gegenangriff westlich von Meuilly-St-Front warfen französische Truppen die Deutschen zurück und nahmen die Höhestellung 163 dem Feinde wieder ab. Das Dorf Champlat wurde ebenfalls zurückerobert, und bei Ville-en-Tardenois wurde etwas an Grund und Boden gewonnen. In dem diesbezüglichen offiziellen Bericht heißt es:

„Der deutsche Druck hält mit großer Stärke an der Front zwischen der Oise und Marne an. Außerordentlich heftige Angriffe in der Gegend nördlich der Bois Carle Pont und Moulins-sous-Touvent wurden von uns abgeschlagen. Französische Truppen haben den Feind aus nördlich von diesen Punkten gelegenen Stellungen vertrieben.

Mont de Choisy, viermal von den Deutschen angegriffen und dann erobert, wurde ihnen bei einem Sturmangriff wieder entrissen.

Zwischen Vierzy und dem Ourcq Fluß besetzten die Deutschen Longpont, Corcy, Faverolles und Tresnees; den Franzosen aber gelang es, diese Dörfer wieder in Besitz zu nehmen.

An der Marne haben die Deutschen die westlich von Chateau Thierry gelegenen Höhen erreicht; die Franzosen halten jenen Teil der Stadt besetzt, der auf der linken Seite des Flusses liegt.

Der Dormans - Rheims Straße entlang toben gewaltige Gefechte; die Deutschen haben die Straße mit leichten Streitkräften in der Gegend von Olizay-Violaine und Ville-en-Tardenois überschritten.

Die Lage an der Rheims Front ist unverändert."

Französisches Hauptquartier, 3. Juni.—An der Marne sich einen Weg erkämpfend, haben die Deutschen einen westlich von Chateau-Thierry gelegenen Punkt erreicht. Französische Truppen halten den westlichen Teil der Stadt besetzt. Auf der östlichen Seite des Champagne Vorsprungs ist es dem Feinde gelungen, die Rheims - Dormans Straße südlich von Olizay-Violaine und Ville-en-Tardenois zu kreuzen.

Britischer Bericht.

London, 3. Juni.—Feldmarschall Haig meldete heute, daß während gestriger Gefechte in Flandern 193 Feinde gefangen genommen und die britischen Linien dort etwas vorgeschoben wurden. „In der Nachbarschaft von Vieux-Berquin," heißt es in dem Bericht, „schoben wir unsere Linie etwas weiter vor; 193 Deutsche wurden von uns gefangen genommen; wir erbeuteten eine Anzahl Maschinengewehre und Grabenmörser. Unsere Verluste waren leicht. Bei erfolgreichen Streifzügen südöstlich von Arras, nordwestlich von Lens und westlich von Merville machten wir 23 Gefangene und eroberten 3 Maschinengewehre und einen Gra-

London, 3 Juni—Der militärische Korrespondent des britischen drahtlosen Depeschenamts berichtet über die Operationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz wie folgt: „Trotz heftiger Gefechte an der Aisne Front besonders zwischen Oise und Marne, ist keine besonders große Aenderung der Lage zu verzeichnen. Der Hauptdruck des Feindes ist immer noch in westlicher Richtung zu verzeichnen, wo er versucht, seine Flanke in der Richtung auf den Villers-Cotterets Wald vorzuschieben.

Samstag ging er auf der Front zwischen Vaurezis, westlich von Soissons, und Bourecheses, westlich von Chateau Thierry, vor. Am Ende des Tages erstreckte sich die Front der Deutschen von Vaurezis durch Saconin-et-Breuil, Chaudun, Longpont, Corcy und Faveolles bis zu einem nahe Chezy gelegenen Punkte und wandte sich dann in östlicher Richtung durch Licy nach Bourecheses. Dann erstreckt sich die Linie bis zur Marne und läuft nördlich von dem Ort Chateau Thierry, das von den Franzosen besetzt ist.

Westlich von Soissons ist es zu schweren Gefechten gekommen; dort haben die Franzosen durch erfolgreiche Gegenangriffe verloren gegangene Dörfer zurückerobert. Trotz aller feindlicher Anstrengungen behaupten sich die Alliierten in dem zurückeroberten Gelände.

An der Rheims Flanke ist keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Der Feind unternam nordwestlich und nördlich von Rheims einen sehr kraftvollen Angriff mit „Tanks", und es gelang ihm, bei Fort de la Pomelle etwas Terrain zu gewinnen; bei einem Gegenangriff aber wurde die Linie wieder hergestellt, und der Feind verlor 200 Mann an Gefangenen und vier seiner Tanks.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 3. Juni.—Das deutsche Hauptquartier meldet die Eroberung der östlich von Moulin-sous-Touvent gelegenen Anhöhen und der westlich von Nouvron (Soissons Abschnitt) gelegenen Linien.

Gewaltiger britischer Gegenangriffe in der Umgegend von Vernuil und zu beiden Ufern der Ancre wird in dem offiziellen deutschen Bericht ebenfalls Erwähnung getan. In demselben heißt es, daß ein französisch - amerikanischer Militärdepot von enormer Ausdehnung genommen wurde.

In dem gestrigen Abendbericht heißt es unter anderem: „An der Angriffsfront sind neue Fortschritte zu verzeichnen.

Der Kaiser an der Front.

Amsterdam, 3. Juni.—Der Korrespondent des Lokal-Anzeiger, Paul Rössner, meldet, daß der Kaiser letzten Donnerstag an der RheimsFront geweilt, mit den Unterführern gesprochen und Berichte über den Verlauf der Schlacht entgegen genommen habe. Letzten Dienstag besichtigte er mit Feldmarschall v. Hindenburg das Schlachtfeld des Damenhochwegs und legte eine beträchtliche Strecke durch das schwierige Gelände zurück. Auf die vom Kaiser an Hindenburg gerichtete Frage, ob ihm der Weg nicht zu beschwerlich sei, sagte der Feldmarschall: „Etwas Bewegung ist mir sehr dienlich."

Militärkritiker über die Lage.

Amsterdam, 3. Juni — Deutsche Militärkritiker glauben, Hindenburg verfolge den Plan, an der Marne Halt zu machen und über die Carlepont Hochfläche hinaus westwärts nach Paris vorzustoßen. General Ardennes schreibt, daß die Theorie in einer Schlacht dieselbe sei, wie sie beim Durchbrechen einer Stahlplatte angewendet wird. Viele Schläge dicht neben einander geführt, müssen die Widerstandskraft lähmen. Major Schribershofen schreibt in den Hamburger Nachrichten, daß die weiteren Entwickelungen durch die Stärke der französischen Reserven, welche General Foch aus weiter Entfernung herbeigebracht hat, die er aber zögert, ins Feuer zu bringen, beeinflußt werden würden.

Korrespondentenbericht.

Französisches Hauptquartier an der Marne, 3. Juni. (Von Henry Wood, Korrespondent der United Preß). — Dem Vordringen der Deutschen in südwestlicher Richtung ist jetzt ein Ziel gesetzt worden und sie versuchen in südwestlicher Richtung, zwischen Noyon und Chateau-Thierry, den drei großen Tälern der Oise, Ourcq und Marne entlang, vorzudringen. Auf allen drei Wegen aber wird der Widerstand, jetzt, daß man die Absicht des Feindes erkennt, von Stunde zu Stunde stärker, die Folge ist, daß sich der Vormarsch des Feindes verlangsamt.

In den Gefechten auf der äußersten Linken unserer neuen Front bemühen sich die Deutschen vergeblich, die Oise zu erreichen; der Weg wird ihnen durch einen stark bewaldeten Höhenzug, darunter die Wälder von Laigue, Compegne und Villers-Cotterets, versperrt. Die Rheims Befestigungen verhindern deutsche Fortschritte auf unserem äußersten rechten Flügel.

Auf der westlichen Flanke dringen die Deutschen gleichzeitig gegen die Audigncourt-Fontanoy Linie und an der Crise Fluß Linie weiter südwärts ein; dabei verfolgen sie den Zweck, das Tal der Oise zu erreichen und den Villers-Cotterets Wald zu umgehen. Der Hauptangriff richtet sich augenblicklich gegen letzteren. Hier wenden sie die berühmt gewordene Durchsickerungs-Methode an, indem sie an schwach besetzten Punkten mit zahlreichen Streitkräften angreifen, in die vorhandenen Bodenvertiefungen, Schluchten und Täler vordringen, bis sie stark genug sind, den Franzosen in die Flanke zu fallen.

Durch das stetige Eintreffen französischer Reserven aber wird die ganze Linie verstärkt und macht die Durchsickerungsversuche des Feindes schwierig. Dieses tritt besonders bei Chaudun zutage. Die ganze gegenwärtige Schlachtfront ist etwa 75 Meilen lang. Die Deutschen haben dort etwa 600,000 Mann engagiert.

Enorme Abnahme der Bierproduktion

St. Paul, Minn., 3. Juni.—In der seit dem 1. Januar bis 1. Mai verflossenen 120 Tagen ist die Bierproduktion in Minnesota um 102,952 Faß zurückgegangen, das heißt um 25,738 Faß per Monat oder 860 Faß pro Tag; 47 Brauereien des Staates waren in Mitleidenschaft gezogen. Hohe Besteuerung ist angeblich für die Abnahme verantwortlich.

Washington, 3. Juni.—Eine weitere Einschränkung des Brauens von Bier ist in Aussicht genommen worden. Am 1. April beschnitten die Brauereien freiwillig die Bierproduktion um 30 Prozent auf die Dauer von zwei Monaten; diese Zeitperiode mag eine Verlängerung erfahren.

Die Verluste der amer. Truppen

Ein Nebraskaer wurde schwer verwundet und zwei Iowaer erlagen ihren Wunden.

Washington, 3. Juni.—Auf der vom General Pershing eingesandten Verlustliste stehen 36 Namen. Vier Mann wurden im Kampfe getötet; drei erlagen ihren Wunden; zwei verloren bei Unfällen ihr Leben, sieben starben an Krankheiten. Drei wurden im Kampfe verwundet, ohne daß die Schwere ihrer Wunden angegeben ist, 16 erlitten schwere Wunden und einer wurde leicht verwundet.

Leutnant F. W. Johnson, South Bethlehem, Pa., fiel im Kampfe und Leutnant Wm. Hepburn, Windsor, Conn., wurde schwer verwundet.

Unter den Schwerverwundeten befindet sich Francis D. Bodewig, Cedar Rapids, Neb., und unter denen, die ihren Wunden erlagen, stehen die Namen von zwei Iowaern, Arthur McCullough, Anamosa, Ia., und Elbert Stone, Ida Grove, Ia.

Der Soldat Theodor Beniewez, Webster, Mass., der früher als schwer verwundet gemeldet wurde, wird jetzt als im Kampfe getötet angegeben.

Großes Feuer in Armee-Warenhäusern

Ein Mann verhaftet, der über den Zaun zu klettern suchte; Kurzschluß mag Ursache sein.

St. Louis, 3. Juni.—Armeebeamte gaben gestern abend der Vermutung Ausdruck, daß das geheimnisvolle Feuer, welches in den zwei Warenlagern des Bundes-Arsenals gestern früh einen Schaden von $1,000,000 anrichtete, deutschen Ursprungs war. Anton Ronsack, 23 Jahre alt, ein Oesterreicher, wurde kurz nachdem das Feuer ausbrach, verhaftet, als er über einen Zaun, der die Regierungsreservation umgibt, klettern wollte. Er stellt in Abrede, von dem Ursprung des Feuers irgend etwas zu wissen. Er behauptet, daß er auf den Zaun klettern wollte, um das Feuer zu sehen.

Die Warenhäuser werden für die Ansammlung von Waaren benützt, die zum Ueberseee-Versandt fertig sind. Beide Gebäude sind mit elektrischer Beleuchtung versehen und das Feuer kann nach Ansicht der Offiziere auch durch Kurzschluß entstanden sein.

24 Mann fehlen vom Transportschiff

Washington, 3. Juni.—Vier Offiziere und 20 Mann werden von dem torpedierten amerikanischen Transportdampfer Präsident Lincoln vermißt, wie dem Marineamt gestern von Vize-Admiral Sims gemeldet wurde. Der Bericht sagte, daß noch keine authentische Liste der Vermißten vorliege, und gab nicht an, ob dieselben der Armee oder Marine angehörten.

Amer. Hospitalschiff nach Europa.

Washington, 3. Juni.—Das Marine-Hospitalschiff Comfort, früher der Dampfer Saratoga von der Wardlinie, wurde ausgesucht, um als Ambulanzschiff zwischen diesem Lande und der amerikanischen Marinebasis im Auslande zu dienen. Es wurde besonders ausgestattet, um kranke und verwundete Seeleute und Marinesoldaten heimzubringen. Der gegenwärtige Plan besteht darin, die Comfort ohne Begleitschiffe hinüberzusenden und die deutsche Regierung von der Reise zu benachrichtigen.

An die geschätzten Leser der Tribüne

Die Regierung, die jetzt den Betrieb der Eisenbahnen leitet, hat als Kriegsmaßregel und aus Sparsamkeitsrücksichten am 1. Juni eine ganze Anzahl Passagierzüge auf den verschiedenen Bahnen außer Dienst gestellt. Die meisten Züge wurden auf der Union Pacific Bahn verringert. Dadurch entsteht in der Beförderung der Tageszeitungen eine Verzögerung, die vielleicht in der ersten Zeit etwas unliebsam sein wird. Wir werden trachten, diesem Umstand so rasch als möglich abzuhelfen und bitten bis dahin um die gütige Nachsicht der geschätzten Leser.

Tägliche Omaha Tribüne.

Zwei amer. Flieger an Front getötet

Amerikaner holen feindliches Flugzeug herab; Briten zerstören 21 deutsche Flugzeuge.

Paris, 3. Juni. — Flieger C. Laudrum Ovington von Louisville, Ky., und ein anderer Flieger wurden am ersten Tage der gegenwärtigen Offensive getötet. Ovington befand sich mit drei anderen Fliegern auf Patrouille und stieß mit einer Maschine eines Sergeanten zusammen. Beide fielen aus einer Höhe von 1800 Metern herab und wurden getötet.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 3. Juni. — Bei einem am Samstag polischen vier amerikanischen und sechs deutschen Aeroplanen stattgehabten Kampfe schoß einer der Amerikaner einen feindlichen Doppeldecker ab. Fast zur gleichen Zeit wurde ein amerikanisches Flugzeug durch ein Brandgeschoß des Feindes getroffen und fiel im brennenden Zustande hinter den feindlichen Linien nieder.

Kopenhagen, 3. Juni—Es wird berichtet, daß an der Küste von Jütland ein Zeppelin von einem britischen Torpedoboot-Zerstörer herabgeschossen wurde. Die Besatzung des Flugzeuges ertrank.

London, 3. Juni.—Folgender auf Luftkämpfe bezüglicher Bericht wurde hier gestern ausgegeben:

„Es war schönes Wetter am Samstag. In Luftkämpfen wurden 21 deutsche Maschinen zerstört und vier andere unbrauchbar gemacht. Vier feindliche Fesselballons wurden zerstört. Vier von unseren Maschinen fehlen.

„Wir warfen 20 Tonnen Bomben während des Tages ab. Erfolgreiche Angriffe wurden auf die Mole von Zeebrügge und die Eisenbahnen bei Armentiers, Rosieres, Boesinghe und Fleres gemacht. Die Eisenbahn bei Karthaus und die Metz - Sablons Station wurden schwer angegriffen. Eine unserer Angriffsmaschinen ist nicht zurückgekehrt."

Auf See gerettet.

Aus einem atlantischen Hafen, 3. Juni.—Nachdem er sich mit seinem Flugzeug in einem schweren Nebel verloren hatte, und wegen Mangels an Oel herabsteigen mußte, wurde Leutnant Myers von der hiesigen Marine - Reserve - Station, etwa 30 Meilen außerhalb des Hafens von einem Schiff aufgefunden, das aus Cuba kam.

Flieger-Adjutant getötet.

Indianapolis, Ind., 3. Juni.—Hauptmann Edwin P. Webb, Adjutant eines hiesigen Fliegerlagers, wurde auf der Stelle getötet und Major Guy Geahart, Kommandant des Lagers, wurde leicht verletzt, als ihre Maschine gestern abstürzte.

Vatikan weiß nichts von Manifest.

London, 3. Juni.—Gemäß der Daily Mail hat der Vatikan an die kath. Union geschrieben und in Abrede gestellt, daß er von der Proklamation des irischen Bischofs gegen die Aushebung irgend etwas wisse.

18 Belgier erschossen.

Washington, 3. Juni.—Eine Kabelnachricht, die bei der belgischen Gesandtschaft einlief, besagte, daß 18 Belgier, die in der Festung Vieux Dieux festgehalten wurden, erschossen worden sind. Es heißt auch, daß der Pfarrer Englebert von Comblain au Pont und Stadtrat Strauß von Antwerpen nach Deutschland deportiert wurden.

1000 Nichtregistrierte verhaftet.

Tucson, Ariz., 3. Juni. — Eine Posse, die sich aus Mitgliedern eines patriotischen Klubs zusammensetzt und der 599 Mann angehören, hat am Samstag abend unter Leitung des Bundesmarschalls Joe Dillon 1000 junge Leute verhaftet, die keine Registrierungskarten vorzeigen konnten. Die registrierten Leute wurden von den Drückebergern und Deserteuren geschieden.

Werftstreik beendet.

Vancouver, B. C., 3. Juni.—Der Werftstreik in Britisch Columbia, an dem sich etwa 10,000 Mann beteiligten, ist praktisch beendet, wie Senator Gideon Robertson, der als Vermittler fungiert, angab.

Des Lynchmordes freigesprochen.

Edwardsville, Ill., 3. Juni.—Nach einer Beratung von 45 Minuten haben die Geschworenen die der Ermordung von Paul Praeger Angeklagten freigesprochen.

Drohender Streik der Telegraphisten

Western Union Telegraph Company lehnt Kompromiß ab und 80,000 Telegraphisten erwarten jede Stunde die Streikorder.

50,000 Textilarbeiter gingen heute an den Streik

New Bedford, Mass., 3. Juni.—Ueber 30,000 Textilarbeiter, die meistens mit der Ausführung von Regierungsarbeiten beschäftigt sind, haben heute die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 20 Prozent.

New York, 3. Juni.—Achtzigtausend Telegraphisten der Western Union Telegraph Company werden an den Streik gehen, weil die Company einen Kompromiß des Regierungs - Schiedsgerichts, wonach den Leuten das Recht zustehen soll, sich zu organisieren, die Company aber nicht gezwungen ist, die Union anzuerkennen, abgewiesen hat.

Diese Erklärung wurde hier heute von S. J. Konenkamp, Präsident der Commercial Telegraphers Union, abgegeben.

Die Streikfrage, welche dadurch entstand, daß die Gesellschaft Leute entließ, weil sie sich der Union angeschlossen hatten, wurde den Mitgliedern der Regierungsarbeiter-Behörde W. H. Taft und Frank W. Walsh zur Schlichtung unterbreitet. Diese entschied in Uebereinstimmung mit der von der Regierung eingehaltenen Arbeiterpolitik während der Dauer des Krieges.

Newcomb Carlton, Präsident der Western Union, weigerte sich, auf deren Forderungen einzugehen und erklärte, daß irgend ein Angestellter, der sich der Union anschließt, entlassen werden würde, außer es gehe aus einer Urabstimmung hervor, daß eine Majorität aller Angestellten zugunsten der Union sei.

Präsident Konenkamp wird, ehe er die Streikorder erläßt, mit Samuel Gompers eine Unterredung haben.

Es heißt, daß die Postal Telegraph Company und die Eisenbahn-Telegraphisten durch den Streik nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, doch werden sie während der Dauer des Streiks, sollte ein solcher zustande kommen, Depeschen der Western Union Telegraph Company nicht befördern.

Konenkamp dringt darauf, die Telegraphlinien zu verstaatlichen.

Gompers wird Konenkamp auffordern, einen gütlichen Vergleich anzustreben, ehe er die Streikorder erläßt.

Das Verhör der Universitätsprofessoren

Lincoln, Nebr., 3. Juni. — Am Samstag wurde das Verhör der Universitätsprofessoren fortgesetzt, die der Unloyalität oder richtiger gesagt der passiven Loyalität beschuldigt werden. Der Hauptzeuge war Kanzler Avery selbst, der von Washington zurückgekehrt war. Er sprach über das allgemeine Verhalten der Universität und sagte, daß ihr Loyalitäts - Record ein glänzender sei. Einzelne Professoren hätten allerdings nur langsam ihre Ansicht geändert. Er stellte vor allen Dingen Prof. Grumann ein gutes Zeugnis aus. Als Amerika den Krieg erklärt hatte, sei Grumann zu ihm gekommen und hätte gesagt: „Nun, da Amerika jetzt auch im Kriege ist, heißt es für uns alle fest zur amerikanischen Seite zu halten". Darüber habe er (Avery) sich gefreut und ihm angeraten, diesen Standpunkt auch sofort in der Oeffentlichkeit und der Presse einzunehmen.

Das Verhalten der Professoren Persinger und Luckey suchte er dadurch zu erklären, daß sie eigentümlich veranlagt seien. Befragt, was die Studenten über die Haltung der Professoren sagen, antwortete Herr Avery in lächelndem Tone, daß die Studenten die Professoren nicht so ernst nehmen, wie das Publikum und hatte damit die Lacher auf seiner Seite. Das Verhör wurde bis Dienstag morgen vertagt und dürfte dieses zum Abschluß kommen.

Die Anschuldigungen gegen Frl. Mary Foßler und Prof. Andrew Schrag wurden vom Verteidigungsrat zurückgezogen.

Schwere Regenfälle.

Sioux City, Ia., 3. Juni.—Ein hier heute zu früher Morgenstunde stattgehabter schwerer Regenfall, nahezu ein Wolkenbruch, ließ den Perry Creek, der durch einen dichtbesiedelten Wohndistrikt und Fabriksbezirk fließt, weit über seine Ufer treten, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Tausende von Personen mußten heute morgens weite Umwege machen, um über andere Straßenbahnlinien zur Arbeit zu gelangen, da die niedrig gelegenen Stadtteile derartig überschwemmt waren, daß der Straßenbahnverkehr unterbrochen werden mußte. Verschiedentlich sah man Personen, die sich durch die überfluteten Straßen, bis zu den Hüften im Wasser watend, ihren Weg bahnten.

Amerikaner wegen Tapferkeit belobt

Zwei amerikanische Flieger abgestürzt; zwei feindliche Flugzeuge zerstört.

Mit der Amerikanischen Armee in Lothringen, 3. Juni—Sechsunddreißig Offiziere und Mannschaften sind wegen Tapferkeit vor dem Feinde öffentlich belobt worden. Unter diesen befinden sich:

Hauptmann H. W. Worthington, Lancaster, Pa.; Leutnants T. E. Wood, Philadelphia; E. S. Conroy, Ogden, Utah; J. J. Bush and M. R. Harrison; die Sergeanten F. J. Wade, A. H. Johnson, L. S. Cukela, Minneapolis; P. P. Gegere, Green Bay, Wis.; W. A. Ruleford, G. Slyke, Syracuse, N. Y.; B. T. Rome, R. W. Squire und F. D. Moore von Omaha; Corporale J. L. Kuhn, O. G. Morlan, C. H. Babb von Chicago; W. T. Fritts und Gemeine E. D. Fons, J. Kantrovicz, L. Pistikoules, S. E. McIntyre, G. C. Brooks, Rich Hill, Mo.; W. Kal, B. Yoakum, Akron, O.; J. Hatcher, Monument, N.M.; P. Fox, A. G. Beyer, Ellinger, Tex.; P. Mati.

Paris, 3. Juni.—Der Flieger Carter L. Ovington von Louisville, Ky., stieß mit dem Flugzeug eines anderen zusammen und beide stürzten aus einer Höhe von 1800 Meter ab. Die Insassen der Aeroplane wurden getötet.

In einem Luftkampfe zwischen vier amerikanischen und sechs feindlichen Aeroplanen wurde ein deutscher Aeroplan abgeschossen, und ein amerikanischer stürzte brennend innerhalb der deutschen Linie herab. An der Lothringen Front herrschte heute verhältnismäßig Ruhe.

Unter Spionageverdacht verhaftet.

New York, 3. Juni.—Agenten des Armee-Intelligenzdienstes haben gestern Hans Lenz, einen Deutschen und früheren Angestellten der Standard Oil Co. aus Croton, N. Y., hierher geschafft. In seinem Besitze befanden sich Papiere, die der Registratur der Gesellschaft entnommen wurden und auf denen sich alle Schiffe der Standard Oil Co. verzeichnet fanden. Die torpedierten Schiffe waren darauf besonders angestrichen.

Präsident Wilson erhält Doktortitel.

Cambridge, England, 3. Juni.—Im Senatshause wurde der Titel eines Doktors der Rechte der Cambridge Universität an den Präsidenten Wilson und den Sekretär der amerikanischen Botschaft J. B. Laughlin verliehen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend und den Staat Nebraska — Unbeständig und kühler heute Abend, Dienstag teilweise bewölkt und etwas kühler.

Für Iowa — Wahrscheinlich Gewitterstürme heute Nachmittag oder Abend, ausgenommen schön im südwestlichen Teil, wärmer im östlichen Teil und kühler im westlichen Teil heute Abend; Dienstag teilweise bewölkt.